

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 36

Rubrik: Am Hitsch si Meinig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

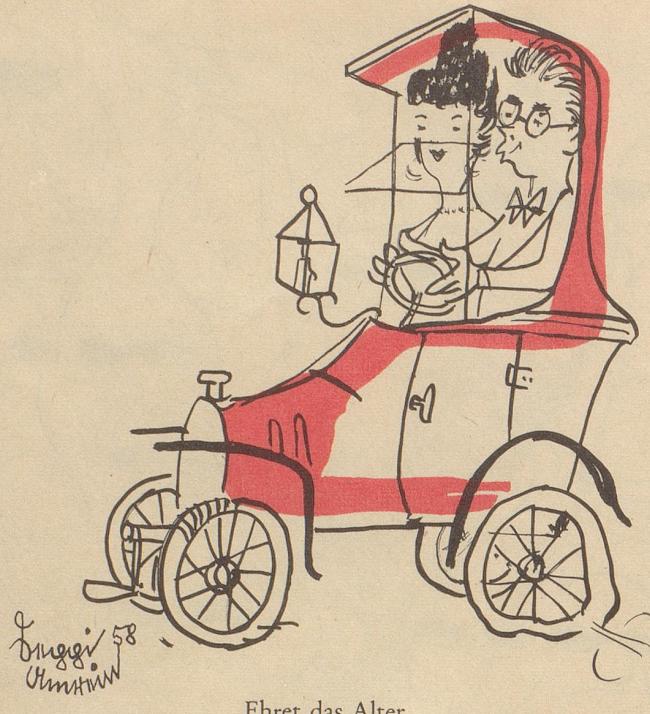
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ehret das Alter

In Ostzonen erzählt man sich ...

«Als die Kommunisten bei uns zur Macht kamen», erinnerte sich dieser Tage ein tschechischer Arbeiter in Bratislava, «versprachen sie uns, gewaltige Taten zu vollbringen. Aber bisher haben sie lediglich Gewalttaten vollbracht.»

*

Ein Amerikaner, der den Wunsch hatte, die sowjetische Hauptstadt kennenzulernen, erkundigte sich bei einem Kenner der Sowjetunion: «Welches Hotel können Sie mir in Moskau empfehlen?» – «Schwer zu sagen», knurrte der Befragte, «aber ich erinnere mich dunkel, über das neue „Moskwa“ schimpfte man, glaube ich, etwas weniger als über das alte Hotel „Ukraine!“»

*

Zwei Arbeiter einer Görlitzer Maschinenfabrik unterhielten sich über politische Fragen. «Sag mal, Paul», erkundigte sich der eine plötzlich, «warum bist du eigentlich bei deinen Ansichten Mitglied der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft?» – «Dafür gibt es drei Gründe», erwiederte Paul. «Und die wären?» forschte der Kollege. «Ganz einfach», erwiederte Paul, «das sind meine Frau und meine beiden Kinder!»

Rote Fahnen, paradernde Volksarmisten, Junge Pioniere mit Blumensträußen, blitzende Waffen – alles war da, um dem sowjetischen Parteisekretär einen byzantinischen Empfang in Ostberlin zu sichern. «Wirklich, ein prächtiges Bild!» rief Nikita Chruschtschew aus, als er das alles sah. «Kein Wunder», lächelte Botschafter Perwuchin süßsauer zurück, «an diesem Bild haben 400 000 sowjetische Künstler dreizehn Jahre lang ununterbrochen gearbeitet!»

Aus «Tarantel»

Am Rande notiert

Nur Zivilisierte bringen es fertig, zu leben «wie die Wilden».

em

Die Sommer-Mayonnaise ...

Thomy's Mayonnaise ist ja viel leichter verdaulich, weil feiner emulgiert.

Thomy's Mayonnaise kann sogar essen, wer selbstgemachte nicht verträgt.


Im Sommer nur die leichte

Thomy's Mayonnaise

Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Um Hitsch si Meinig



Khuur isch a khoga schööni Schstadt. Im Hochsummer schpaziarand dKhuer gäärn ussa in da Fürschtawaald. Sii suachand dKhüali, wenn dSunna haß in da Taalkhessal vu Khuur iinabrennt. Uff am Zruggwägg nemands denn a Püschali Hasenöörl mit, wia ma zKhuur da Zyklama säaga tuat. Witar ussa, hintar da Fürschtawaald, göönd dKhuar-Bürgar nitt gäära, Döt ussa khömmans nemmli, wenn iarnas stündiga Khuur lääban apgschlossan isch. Vum Montaliin obanaaba schniidat a wilds Toobal in da Bärghang iina, volla Schtaipölla und Schrunta. Das isch zSkhaläära-Toobal, dPrivathöll vu da Khuur Sündar und as isch khai Khuur sihar, ob siini Seel nitt im Skhaläära-Tobal dussa landa tej. Zur Gaischtarschtund goots grausig zua und häära in dem wilda Krahha: Dur zToobal aaba und über dSchtai vu dar Trimmisar Rüüfi riitand dia ararma Khöga gääga da Rhii aaba. Da Hoobi – asoo said ma zKhuur da Rössar – schlaagand Flamma uss dar Naasa, und da apgschiddna Seela goots wia früanar im Lääba, sii liidand untar ama Höllaturscht. Mit am Rhiwassar isch dä Turscht natüürli nia zlöscha. Wassar isch für dPüntrar nu zum Schtua do. Drumm kheert denn dia hellisch Schaar, immer no dar gliich Brand in sich dinna, um, Richtig Skhaläära-Toobal. Dia hintarschi aarmi Seel füart abar no a freja Hoobi näbat sich häära. Ooban an dar Trimmisar Rüüfi schtöönd zwai Khapuzinar mit schwarz varhüllta Gsichter. Zwüschat inna jammarat a gad varschtorbana Khuur Bürger, wo siins Sündalääban au im Skhaläära-Toobal büäsa muäß. Ar wird uff das freja Roß uffaglupft und schu varschwindat dia ganzi höllische Schaar im Toobal dinna. Au Khuur Bürgerinna khömmend asia ins Skaläära-Toobal ussa. Abar as söllandi nu ganz ainalni Fäll sii. Well dKhuar Fraua halt viil bräävar als iarni Mennar sind.

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Am Badestrand

Er mußte oft beim Baden weinen, wohl wegen seinen Wadenbeinen.

Aus Angst, es könnt dem Beine schaden, tat er es nur zum Scheine baden. EM

Schuppen verschwinden



RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen